

Kirchenschätze neu entdecken

Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in Stadt und Landkreis Passau e.V. lädt unter dem Titel „Blick in die Kirchen im Pastoralen Raum Passau“ dazu ein, die **Vielfalt der Kirchen und Kapellen im Pastoralen Raum neu zu entdecken.**

Die Idee zu dieser Veranstaltungsreihe stammt von der Bildungsbeauftragten der Pfarrei Passau St. Peter, Utta Materny. Gemeinsam mit der KEB entstand daraus ein Angebot, das inzwischen viele Interessierte begeistert.

In unregelmäßigen Abständen führen fachkundige Referentinnen und Referenten durch Kirchen und Kapellen des Pastoralen Raums. Dabei stehen nicht nur Architektur, Kunst und Geschichte der Gotte-shäuser im Mittelpunkt. Immer wieder werden auch spannende Einblicke in die Entwicklung der jeweiligen Stadtteile vermittelt. So ergänzte Stadtarchivar Richard Schaffner bei den Veranstaltungen in St. Peter, St. Anton und zuletzt in St. Korona die Kirchenführungen mit interessanten Informationen zur Geschichte der umliegenden Viertel. Viele der Nachmittage klangen anschließend bei einer gemütlichen Bewirtung in den Pfarrgemeinden aus und boten Gelegenheit zu Begegnung und Austausch. Mit inzwischen zehn erfolgreich



Führung in St. Korona (v.l.): Pfarrgemeinderatsvorsitzender Matthias Geyer, KEB-Bildungskoordinatorin Anna Reither, Kunstreferent Alois Brunner, KEB-Geschäftsführerin Barbara Schwarzmeier und Stadtarchivar Richard Schaffner.

Foto: Ina Fischer

durchgeführten Veranstaltungen hat sich die Reihe zu einem festen Bestandteil des KEB-Programms entwickelt. Sie zeigt, wie lebendig der Pastorale Raum durch gemeinschaftliche Bildungsangebote gestaltet werden kann und wie sich

Menschen aus unterschiedlichen Pfarreien begegnen und miteinander ins Gespräch kommen.

Die nächste Veranstaltung findet am 16. Oktober um 14 Uhr statt. Unter dem Titel „Kirchen und Kapellen rund um den Domplatz“ nimmt der

Kunstreferent der Diözese Passau, Alois Brunner, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit auf eine Entdeckungsreise zu den bedeutenden und weniger bekannten Sakralbauten rund um den Passauer Dom.

Anna Reither

KEB setzt mit Social-Media-Reihen gemeinsame Bildungsimpulse

Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in der Diözese Passau nutzt ihre Social-Media-Kanäle zunehmend als gemeinsamen Bildungsraum. Mit thematischen Serien werden über einen längeren Zeitraum regelmäßig Impulse gesetzt, Veranstaltungen vorgestellt und gesellschaftlich relevante Themen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Ziel ist es dabei, die Vielfalt der KEB sichtbar zu machen und zugleich als gemeinsames Netzwerk aufzutreten.

Eine erste Reihe stand 2026 im Zeichen der diözesanen Klimafasten-

aktion. Es wurden die Inhalte der gemeinsamen Broschüre unter dem Motto „Mutig sein!“ aufgegriffen und in den sozialen Medien weitergeführt. Die Themen reichten von einer guten demokratischen Streitkultur über den Mut, Nein zu sagen, und einen bewussteren Umgang mit Kleidung bis hin zu Reparieren und Weiterverwenden, weniger Perfektionismus, einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft und nachhaltigem Engagement im Ehrenamt.

Seit dem Start der Bayerischen Landesausstellung „Musik in Bayern“ am 25. April 2026 in Freyung

läuft nun die Reihe „Musik und Erwachsenenbildung“. Sie richtet den Blick auf die Bedeutung von Musik für Bildungsprozesse im Erwachsenenalter. Musik kann Menschen berühren und verbinden, Kreativität fördern, das Gedächtnis stärken und Räume für Begegnung und persönliche Entwicklung eröffnen.

Beiden Reihen gemeinsam ist der Ansatz, Bildung kontinuierlich und niederschwellig in den Alltag der Menschen zu bringen. Statt einzelne Themen nur punktuell aufzugreifen, begleiten die KEBs in der Diözese sie über mehrere

Beiträge hinweg und laden dazu ein, sich immer wieder neu damit auseinanderzusetzen. Gleichzeitig zeigen die Reihen, wie vielfältig Erwachsenenbildung sein kann: Sie verbindet gesellschaftliche Fragen, persönliche Entwicklung, konkrete Handlungsmöglichkeiten und kulturelle Bildung.

So wird Social Media für die KEB zu mehr als einem reinen Informationskanal: Die gemeinsamen Reihen schaffen Aufmerksamkeit für Themen, geben Denkanstöße und machen die Arbeit der KEBs in der Diözese Passau als gemeinsames Bildungsnetzwerk sichtbar.

Bestatten im Stillen Wald: Einblicke und Antworten auf viele Fragen

Eine große Gruppe der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) traf sich im kühlen Waldstück des „Stillen Waldes“ auf der Rusel. KEB-Geschäftsführerin Brigitte Eichinger begrüßte insbesondere Elisabeth Kainz und Werner Koller, die durch den Bestattungswald führten. Elisabeth Kainz erläuterte zunächst die verschiedenen Möglichkeiten der Waldbestattung. Von insgesamt sechs Parzellen sind derzeit zwei – „Am Ruselkanal“ und „An der Quelle“ – mit bis zu 830 Grabstätten freigegeben. Weitere Bereiche sollen schrittweise folgen. Farbige Plaketten an den Bäumen kennzeichnen die unterschiedlichen Grabkategorien: „Single und Partner“ bietet ein bis zwei Plätze, „Familie“ drei bis zehn. Bei „Gemeinschaft“ wird ein Platz in einer Gemeinschaftsanlage erworben, die Kategorie „Sternschnuppe“ ist für Föten und Kinder bis drei Jahre vorgesehen.

Im Mittelpunkt der anschließenden Führung stand der Andachtsplatz mit seinem markanten, blattförmigen Holzdach. Hier können Trauerfeiern individuell gestaltet werden. Auch die verwendeten Vollholzurnen stellte Kainz vor. Eine Gedenk-



Elisabeth Kainz mit der Urne
Foto: KEB Deggendorf

tafel mit dem Namen des Verstorbenen wird am Baum angebracht; anonyme Bestattungen sind nicht vorgesehen. Auch im Winter ist der Besuch der Grabstätten möglich, da die Wege geräumt werden.

Nach der ausführlichen Frageunde konnten die Teilnehmer das Gelände auf eigene Faust erkunden. Zum Abschluss dankte Brigitte Eichinger den beiden Verantwortlichen für die informative Führung und verwies auf weitere Veranstaltungen der KEB und des Hospizvereins zum Thema „Rund um die Bestattung“ ■

Schwerpunkte des neuen Programms der KEB Rottal-INN-Salzach e.V.

Das neue Programmheft „Biografien“ für Herbst/Winter 2026/27 ist erschienen. Print-Exemplare finden Sie in Ihrer Pfarrei oder Sie melden sich in der Geschäftsstelle Altötting, wir versenden die Hefte. Ein paar ausgewählte thematische Schwerpunkte im Herbst möchten wir ankündigen:

Lange Nacht der Demokratie, 2.10.2026:

Alle zwei Jahre veranstaltet das Wertebündnis Bayern die „Lange Nacht der Demokratie“. Die KEB-RIS ist aktiv an zwei Veranstaltungen in Altötting und Pfarrkirchen beteiligt.

Altötting, 2.10. ab 19 Uhr „Ist das schon extrem?“ – Podiumsdiskussion zu Ideologien und Gewalt.

Der rosarote Elefant. Next Generation:

Wir blicken auf ein Autorinnengespräch über ein Buch, das Betroffenen eine Stimme gibt. Claudia Brunnmeier-Müller gibt mit ihrem Werk dem Unsichtbaren einen Namen. Sie bricht mit dem Schweigen über sexuellen Missbrauch. Mit großer Offenheit und Klarheit erzählt die Autorin von Erfahrungen, die oft im Verborgenen bleiben und doch die gesamte Familie, über Generationen hinweg, prägen.

Nächste Termine: 16. & 17.10.

Egli Figuren gestalten und mit ihnen erzählen:

Viertageskurs im Haus der Begegnung Heilig Geist in Burghausen, **Donnerstag, 5. bis Sonntag, 8.11.** Unter Leitung von Ingrid Reim haben die Teilnehmenden an vier Tagen die Gelegenheit, verschiedene Egli-Figuren selbst herzustellen.

„Das neue Syrien. Reise durch ein Land im Umbruch“:

Der Berliner Lutz Jäkel, Fotojournalist und Autor, kennt Syrien seit über dreißig Jahren, aus der Nähe, aus der Ferne. Das Regime stürzt. Und nur wenige Tage später macht sich Lutz Jäkel auf den Weg, kehrt in das geschundene Land zurück. Trifft alte Bekannte, langjährige Freunde. An drei Terminen ist seine neue Live-Reportage als Multivisions-Show in der Region zu sehen, unter anderem am 14.11. in Altötting.

Mehr Informationen unter www.keb-ris.de

Krise. Sicherheit. Zukunft?

Krisen gehören zu unserem Leben. Die entscheidende Frage ist, wie wir als Gesellschaft mit ihnen umgehen. Mit dem neuen Schwerpunktthema „Krise.Sicherheit.Zukunft?“ möchte die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Regen dazu einladen, sich mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen, Wissen zu erwerben, Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Wir leben in einer Zeit, in der vieles, was lange selbstverständlich erschien, nicht mehr selbstverständlich ist. Geopolitische Spannungen und Kriege in unmittelbarer Nähe Europas, zunehmende Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse, die Frage nach der Energieversorgung, Cyberangriffe, die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz oder gesellschaftliche Polarisierung stel-

len uns vor neue Herausforderungen. Hinzu kommt die Erfahrung der vergangenen Jahre, dass Krisen unser Leben manchmal schneller und unmittelbarer verändern können, als wir es uns vorstellen. All das führt zu einer zentralen Frage: Wie sicher sind wir eigentlich – und was können wir selbst dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig und solidarisch bleibt?

Der Zivil- und Katastrophenschutz hat deshalb in den vergangenen Jahren wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Dabei geht es nicht darum, Ängste zu schüren oder ständig mit dem Schlimmsten zu rechnen. Vielmehr geht es um Vorsorge, Wissen und die Fähigkeit, im Ernstfall besonnen zu handeln. Eine Gesellschaft, die auf Krisen vorbereitet ist, ist eine widerstandsfähigere Gesellschaft.

Gerade im ländlichen Raum erleben wir, wie wichtig dabei das Ehrenamt ist. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rettungsdienste, Hilfsorganisationen, Bundeswehr, Notfallseelsorge und viele weitere Einrichtungen und Helfer leisten einen unverzichtbaren Beitrag. Denn Sicherheit entsteht auch durch Menschen, die Verantwortung übernehmen und füreinander einstehen. Nächstenliebe zeigt sich nicht nur in großen Worten, sondern ganz konkret darin, einem Menschen beizustehen, wenn er Hilfe braucht.

Mit unserem neuen Programm möchten wir deshalb die unterschiedlichen Facetten des Themas beleuchten. Es geht um die Frage, wie wir als Gesellschaft in einer Zeit des Wandels miteinander leben wollen. Wie können wir Vertrauen bewahren? Wie können wir

Verantwortung übernehmen? Wie gehen wir mit Unsicherheit um? Und welche Werte sollen unser Handeln bestimmen?

Als Katholische Erwachsenenbildung wollen wir dabei keine fertigen Antworten vorgeben. Erwachsenenbildung bedeutet für uns, Räume für Begegnung, Diskussion und Bildung zu schaffen. Wir wollen informieren, unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen und dazu ermutigen, sich selbst eine Meinung zu bilden.

Denn Bildung kann Krisen nicht verhindern. Aber sie kann uns helfen, ihnen mit Wissen, Besonnenheit, Verantwortungsbewusstsein und Zuversicht zu begegnen. Die KEB Regen freut sich auf viele Begegnungen und interessante Gespräche – Informationen zu den geplanten Veranstaltungen finden Sie unter www.keb-regen.de

Michael Süß ■